Oberlausitzer  Fama.

Eine Wochenschrift für alle Stände.

№ 33. Görlitz, Donnerstag den 15ten August 1833.

Redacteur und Verleger: J. G. Rendel.

Gedanken über das nächste Sonntags-Evangelium, Luc. 18.

„Ich danke dir, daß ich nicht bin wie andere Leute." Die stolze Frömmigkeit schadet der Verbreitung religiöser Gesinnungen nicht weniger, als der Unglaube. Wenn diejenigen, welche sich rühmen, daß der Geist Gottes über sie gekommen sey und ihnen den Weg des Heils entdeckt habe, andern Leuten, welche sie von dem Wege zur wahren Erkenntniß noch fern glauben, nur die Geissel der Erniedrigung und Verdammniß empfinden lassen; so entfernen sie die Irrenden immer mehr von dem Ziele, wohin sie sie durch Liebe führen könnten und sollten.

Sollen, was dir lieb ist, auch Andere liebgewinnen, so mache ihnen durch deine Liebenswürkeit werth, was du ihnen empfehlen willst. Doch Keinem wirst du liebenswürdig erscheinen, dem du zu erkennen giebst, daß du durch deine Erkenntniß über die seinige erhaben seist.

Menschensinn.

Bei der Collecte für eine Kirche in einer Stadt kamen die Sammler in ein Zimmer, wo sie einen alten Juden, mit langem Barte und patriarchalischem Ansehen, fanden. Auf seine Frage, was sie wollten, erwiederten sie, daß sie zum Bau einer Kirche sammelten, allein nicht gewußt hätten, wer in diesem Zimmer wohnte, und deshalb um Entschuldigung bäten. Sie haben gar nicht Ursache, meine Herren, erwiederte er; Sie sind ganz recht; wenn Sie nicht verschmähen wollen, mein Scherflein anzunehmen, so gebe ich es mit Freuden; ich bin überzeugt, wenn meine Glaubensgenossen zum Bau einer Synagoge sammelten, so würden Sie sie auch nicht leer weggehen lassen, wir glauben ja alle an Einen Gott! — Hierbei gab er 5 Thaler.

Görlitzer Getreide-Preis den 8. August 1833.

1 Schfl.	Weizen	1 Thlr.	26 Sgr. auch	1 Thlr.	18 Sgr.
—	Korn	1 =	7 = —	1 =	3 =
—	Gerste	— =	27 = —	— =	22 =
—	Hafer	— =	21 = —	— =	16 =

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkaufe der, der verehelichten Kaufmann Kunze allhier gehörigen, unter Nummer 183 und 186 gelegenen Grundstücke, von welchen ersteres nebst der damit verbundenen Wollspinnerei auf 8401 thlr. 28 sgr. 4 pf., letzteres hingegen auf 3719 thlr. 14 sgr. 10 pf. taxirt worden, im Wege freiwilliger Subhastation, sind 3 Bietungstermine auf den 29sten August und den 31sten October 1833 und den 4ten Januar 1834, von welchen der letzte peremtorisch ist, auf hiesigem Landgericht vor dem Deputirten Herrn Oberlandesgerichts-Assessor Paschke, Vormittags um 11 Uhr, angesetzt worden.

Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden zum Mitgebot mit dem Bemerken hierdurch eingeladen: daß sowohl auf beide Grundstücke zusammen als auf jedes einzeln geboten werden, und der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten, nach dem letzten Termine erfolgen soll, daß der Besitz dieser Grundstücke die Gewinnung des Bürgerrechts der Stadt Görlitz erfordert und daß die Taxe in der hiesigen Registratur in den gewöhnlichen Geschäftsstunden eingesehen werden kann.

Görlitz, den 4ten Juni 1833. Königl. Preuß. Landgericht.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Da sich im Bietungstermine vom 13ten Juni c. kein Bietungslustiger eingefunden hat, so ist von uns ein anderweitiger Termin zum Verkaufe des den Flach'schen Erben zugehörigen, zu Borberg unter Nr. 26 belegenen, auf 6820 thlr. 25 sgr. gerichtlich abgeschätzten Erbpachts-Vorwerkes nebst Brau- und Brennerei-Urbar und der damit verbundenen, in vorzüglich guter Nahrung stehenden Schenke auf

den 26sten September c. Vormittags 11 Uhr

im hiesigen Amtshause anberaumt worden. Zu diesem Termine laden wir besitz- und zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken ein, daß die aufgenommene Taxe zu jeder schicklichen Zeit sowohl bei uns als bei den Flach'schen Erben in Borberg eingesehen werden kann.

Muskau, am 10ten August 1833.

Fürstlich Pücklersches Hofgericht der freien Standesherrschaft Muskau.

Avertissement.

Die in den Nachlaß des Freinahrungsbesitzers und Gemeindeältesten Samuel Gottlieb Ritter gehörige, sub Nr. 102 b zu Küpper, Laubaner Kreises, gelegene Acker-Possession, bestehend in Acker- und Wiesenland und circa 10 Schfl. Dresdner Maaß Aussaat umfassend, welche dem Grund- und Materialwerth nach auf 450 thlr. Königl. Preuß. Courant ortsgerichtlich abgeschätzt worden ist, soll auf den Antrag der Erben in dem einzigen Bietungstermine

den 2ten September c. Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle daselbst öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wie hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. Görlitz, den 14ten Juni 1833.

Gräflich zur Lippesches Gerichts-Amt von Küpper.
Conrad, Justitiar.

Auctions-Anzeige.

Die zur Kaufmann Carl Friedrich Häunkeschen Concursmasse gehörigen Mobiliar-Effecten und Vorräthe, als:

Silberzeug, Porcellan, Gläser, Zinn, Kupfer, Leinenenzeug, Betten, Meubles, Hausgeräthe, Kleidungsstücke, sieben ganze Stücke ächt carmoisin gefärbte feine Tuche, 160 Pfd. rothes türkisches Garn, circa dreißig Stücke Kappen-Leinwand in diversen Couleuren, einige Ladentische, eine in sehr gutem Stande befindliche eiserne Kasse, eine mit Eisen beschlagene hölzerne Kasse, eiserne Gewichte, dergleichen Waagen mit hölzernen Schaalen, ein viersitziger

gelblackirter Kutschwagen, mehrere Eimer diverse Würzburger Weine in Gebinden und auf Bouteillen ꝛc.

sollen zufolge hoher Verfügung

den 16ten September d. J. und folgende Tage früh von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr

in dem Kaufmann Häunkeschen Brauhofe Nummer 405 in der Webergasse allhier, gegen sogleich baare Bezahlung in Preuß. Cour., öffentlich versteigert werden, wozu Kauflustige mit dem Bemerken: daß vom 5ten September c. ab gedruckte Cataloge bei dem Kastellan Nixdorf im Landgerichtshause abgelangt werden können, einladet.

Görlitz, den 5ten August 1833. Hoffmann, Landgerichts-Botenmeister.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Jagd und des Vogelfanges von Nieder-Pfaffendorf, auf 4 hinter einander folgende Jahre vom 1sten September huj. a. abwärts, haben wir einen Termin auf

den 30sten August d. J. Nachmittags 3 Uhr

hieselbst auf dem Rathhause anberaumt, zu welchem wir Pachtlustige mit dem Eröffnen einladen, daß wir uns unter den Licitanten freie Auswahl vorbehalten, Gebote nach dem Schluß des Termins aber nicht berücksichtigt werden.

Görlitz, den 9ten August 1833. Das Kirchen-Collegium.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß er vom 10ten September d. J. ab seinen Wohnsitz in Görlitz und zwar in dem Hause des Herrn Kaufmann Bader auf dem Obermarkte eine Treppe hoch nehmen wird, und ersucht alle Diejenigen, welche bei den ihm übertragenen Dienstregulirungen, Separationen und Ablösungen ꝛc. in den Görlitzer, Laubaner, Rothenburger, Sorauer und Hoyerswerdaer Kreisen interessiren, oder sonst mit ihm in Geschäftsverbindungen stehen, sich mit ihren schriftlichen oder mündlichen Anträgen und Anfragen in den gedachten Angelegenheiten vom obigen Datum ab, dorthin an ihn zu wenden.

Muskau, am 12ten August 1833.

Der Königl. Kreis-Oeconomie-Commissarius Thomaschke.

Dem landwirthschaftlichen Publikum wird hiermit bekannt gemacht, daß mir die Agentur der in Leipzig errichteten

Viehversicherungs-Anstalt für Deutschland

übertragen worden ist. Ich unterlasse daher nicht, auf dieses höchst wohlthätige und gemeinnützige Institut um so mehr aufmerksam zu machen, als sich der Milzbrandt in einigen Ländern unter dem Rindviehe auf eine furchbare Art gezeigt hat, und jeder größere und kleinere Landwirth gegen eine geringe Prämie sich sein Rind- und Schaafvieh gegen alle dergleichen unverschuldete Todesfälle versichern kann.

Die Statuten und Formulare zur Versicherung sind bei mir zu haben, auch werde ich mit Vergnügen jede gewünschte Auskunft ertheilen und zur Annahme von Versicherungen stets bereit seyn.

Mittel-Girbigsdorf bei Görlitz, den 5ten August 1833.

Agentur der Viehversicherungs-Anstalt für Deutschland.

Kläbisch, Ritterguts-Besitzer.

Das landwirthschaftliche Publikum wird hiermit benachrichtigt, daß mir die Agentur der in Leipzig errichteten

Viehversicherungs = Anstalt für Deutschland
übertragen worden ist. Ich unterlasse daher nicht, auf dieses höchst wohlthätige und gemeinnützige Institut um so mehr aufmerksam zu machen, da sich der Milzbrandt unter dem Rindvieh dieses Jahr in einigen Ländern furchtbar gezeigt hat und jeder größere und kleinere Landwirth gegen eine geringe Prämie sein Rindvieh und Schaafe gegen alle dergl. unverschuldete Todesfälle dadurch schützen kann. Die Statuten und Formulare zur Versicherung sind bei mir zu haben, auch werde ich mit Vergnügen jede Auskunft ertheilen, und lade zur Theilnahme bestens ein.

Bernstadt, den 12ten August 1833. Heinrich Fuhrmann,
Agent der Viehversicherungs = Anstalt für Deutschland.

Ergebenste Anzeige.

Wir erlauben uns einem geehrten Publiko ergebenst anzuzeigen, daß wir diesen bevorstehenden Görlitzer Jahrmarkt mit unsern reichhaltigen Ausschnitt = Mode = Waaren = Lager wieder besuchen werden. Da wir durch große und bedeutende Einkäufe, die wir zeitig genug gemacht haben, in den Stand gesetzt worden sind, trotz dem großen Aufschlage der Waaren, besonders in wollenen und seidenen Zeugen nicht nur zu den alten Preisen zu verkaufen, sondern noch mehrere Prozente billiger.

Besonders werden wir seidene Waaren aller Art sehr billig verkaufen.

Unser Stand ist wie gewöhnlich unter den Hirsch = Läuben am Hause der Wittwe Madame Hartmann. Gebrüder Meyer, Ball et Fuchs aus Calau.

Nachtrag.

Wirklichen Ausverkauf zu ganz festen Preisen
erlauben wir uns noch einem geehrten Publiko bekannt zu machen; da wir stets auf ein neues und geschmackvolles Waaren = Lager halten, und nie in unserer Handlung Waaren, die länger als 1 Jahr alt sind, dulden, so werden wir diesmal von zweien unserer Leute in der ersten Bude an der Nieder = Apotheke in der Petersgasse einen wirklichen Ausverkauf zu ganz bestimmten Preisen von diversen Waaren leiten lassen.

Jeder unserer resp. Käufer wird sich überzeugen, daß selbiger sowohl unsern Stand untern Läuben, als bei dem Ausverkauf (wo natürlich bei letztern keine große Auswahl stattfindet, aber besonders auffallend billige Preise) völlig befriedigt verlassen wird.

Die Obigen.

Karl Schneidenbach aus Klingenthal
empfiehlt sich zum bevorstehenden Görlitzer=Markt mit seinen gut assortirten musikalischen Instrumenten Waaren = Lager in allen Arten, und dergl. Saiten bester Qualität. Mit Zusicherung der billigsten Preise wird er auch jede solche Bestellung (mit Garantie) prompt ausführen. Sein Stand ist im Hause des Herrn Hofrath Sohr.

*** Damen = Kämme eigner Fabrik, verschiedener Arten und Mustern, neue und schöne Desseins, in en gros zu möglichst billigen Preisen empfiehlt in Versendung
Karl Schneidenbach in Klingenthal.

Zwei Stuben neben einander hinten heraus sind zu vermiethen, wovon die eine sogleich, die andere zu Michaelis zu beziehen ist. Das Nähere erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Ein Jägerbursche ledigen Standes kann zum 1sten September eine Anstellung bekommen. Wo? sagt der Unterzeichnete.

Hilbersdorf bei Reichenbach in der Oberlausitz, den 11ten August 1833.
Seidel, Revier = Förster.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Warschau, den 28sten Juli.

Der Administrationsrath hat alle Anordnungen und Verträge, welche von Personen, die von der Amnestie ausgeschlossen, oder, diese nicht benutzend, in das Ausland geflüchtet sind, in Rücksicht auf das sequestrirte oder confiscirte Vermögen während und nach der Revolution getroffen worden, für ungültig erklärt.

Wiederholte Generalrevisionen, in Warschau angestellt, um Vagabunden und Personen, die keine bestimmte Beschäftigung haben, zu ergreifen, haben gezeigt, daß Besitzer von Fabriken, Ziegeleien, Gärten und dergl. noch Menschen in Arbeit aufnehmen, die mit den vorgeschriebenen Arbeitskarten nicht versehen sind. Der General-Polizeimeister der aktiven Armee bringt daher in Erinnerung, daß wer Arbeiter ohne solche Karten aufnimmt, und sie im Betretungsfalle nicht sogleich an die Polizei absendet, die schärfsten Strafen zu gewärtigen haben.

Paris, den 20sten Juni.

Der Mess. will wissen, daß bereits zu einer Zeit, wo noch nicht einmal das offizielle Programm der Juliusfeierlichkeiten erschien, von Seiten der fremden Gesandten Reklamationen bei dem Herzog v. Broglie erhoben worden seyen. Besonders habe einer unter ihnen unumwunden erklärt, daß die Veranstaltung einer solchen Feier ein Aufruf an die Völker gegen ihre Regierungen in sich fasse. Nach der Meinung zweier andrer seyen alle jenen Männern erwiesenen Ehrenbezeugungen weiter nichts als Aufmunterungs-Prämien für die widerspenstigen Gemüther aller Länder. Von Seiten der Regierung soll man sich zu einer sehr verblümten Antwort entschlossen haben, worin man zu zeigen sucht, daß die Veranstaltung jener Feste für die Regierung nicht zu umgehen sey.

Den 21sten Juli.

Am 20sten fand die Aufstellung des Standbildes Napoleons auf der Vendome-Säule statt. Um 4 Uhr Morgens wurde die Statue, verhüllt und unter Bedeckung von etwa 60 Municipal-Gardisten zu Fuß und zu Pferde, aus der Werkstatt nach dem Vendome-Platze geschafft, wo sie um 5 Uhr anlangte. Um 9 Uhr erschienen die Minister des Handels und des Innern, der Platz-Commandant, der Präfect des Seine-Departements, und mehrere andere höhere Civil- und Militair-Beamte, um bei dem Hinaufwinden zugegen zu seyn. Diese Operation begann um 9½ Uhr unter dem lautesten Jubel des zahlreichen versammelten Volkes. Gegen 12 Uhr hatte die Statue den Gipfel der Säule erreicht; die Befestigung derselben wird in den nächsten Tagen beendigt seyn, die Aufdeckung selbst aber, am 28sten erfolgen. — Das Gesicht der Statue ist nach dem Garten der Tuilerien gerichtet. Der König und sein Generalstab werden am Fuße derselben Platz nehmen, wenn die Truppen bei der Revue am 28sten Juli vorbeidefiliren.

Folgende Inschrift ist auf dem Sockel der Bildsäule Napoleons eingegraben: „Am 28sten Juli, dem Jahrestage der Julius-Revolution, im dritten Jahre der Regierung Ludwig Philipps, ist, durch eine auf den Vorschlag des Herrn C. Périer und des Ministerraths erlassene Königliche Ordonnanz, die Bildsäule Napoleons auf der Gedenksäule der großen Armee, während Herr Thiers Minister des Handels und der öffentlichen Bauten war, wieder aufgerichtet worden." Auf der andern Seite des Sockels sind die Namen des Bildhauers und des Gießers eingegraben.

Den 29sten Juli.

Als der König gestern Mittag um 1 Uhr auf dem Platz Vendome erschienen war, ertönte ein donnernder Trommelwirbel und in demselben Augenblick fiel die Hülle von der Bildsäule; zwei Grenadiere der alten Garde hielten die Decke an Seilen. Der hellste Sonnenglanz bestrahlte das enthüllte Standbild; die Musik spielte die Pari-

sienne, der König so wie sein ganzes Gefolge nahmen den Hut ab und Se. Majestät rief mit lauter Stimme: „Es lebe der Kaiser!“ Hierauf stieg der gemischte betäubende Ruf: „Es lebe der Kaiser! und: Es lebe der König!“ jubelnd in die Lüfte. Ein Gefühl der höchsten Begeisterung durchdrang alle Anwesenden; die Manen des großen Mannes, dem die Feier galt, schienen gegenwärtig zu seyn. Jetzt nahm der König seinen Platz am Fuß der Säule ein, und das Defiliren der Truppen begann mit den Nationalgarden, welche allein so zahlreich waren, daß die Heerschau für sie 3 Stunden wegnahm. Die ganze Anzahl der Truppen, über welche Heerschau gehalten wurde, belief sich auf 100,000 Mann. Um 7 Uhr war alles vorüber; nicht der kleinste Unfall hatte die großartige Feierlichkeit gestört.

London, den 24sten Juli.

An der Börse wurde versichert, daß in der heutigen Conferenz im auswärtigen Amte alle fünf Bevollmächtigte mit den Holländischen über den von diesen vorgelegten Präliminar-Traktat ohne Aenderung übereingekommen seyen.

Von Cadix soll ein Schiff in Plymouth angekommen seyn, welches bei Cap Vincent erfahren haben will, daß Napier am 12ten nach dem Tajo absegelte und am 16ten einen Angriff auf Lissabon beabsichtigte. Auf der Höhe des Felsens von Lissabon angekommen, hörte man vom Bord des Schiffes eine starke Kanonade in der Richtung des Tajo, und konnte mit Ferngläsern mehrere völlig aufgetakelte Schiffe sehen. Ueberhaupt herrscht heute in der City die Meinung vor, daß Napier Lissabon genommen hat; jeden Augenblick erwartet man offizielle Berichte.

Den 26sten Juli.

Der Vertrag zwischen den 5 Conferenzmächten und Holland soll vollendet seyn und man erwartet bloß noch Mittheilungen aus Frankfurt und aus dem Haag. Alle Mitglieder zeigen so großes Verlangen bald zu einer definitiven Abmachung der Sache zu gelangen, daß keine Verzögerung zu befürchten steht.

Odessa, den 15ten Juli.

Das Dampfschiff Newa ist gestern in 72 Stunden von Konstantinopel hier angelangt und hat die Nachricht mitgebracht, daß die von Sr. Majestät dem Kaiser dem Sultan zu Hülfe gesandte Russische Flotte und Armee den Bosporus am 10ten d. M. verlassen und ihre Richtung nach Feodosia genommen hatte. Nach erfolgter Ausschiffung der Landtruppen in jenem Hafen, um daselbst der vorgeschriebenen Quarantaine unterzogen zu werden, wird die Flotte, dem Vernehmen nach, auf allerhöchsten Befehl wieder in See stechen und erst nach vollbrachter Beobachtungs-Quarantaine auf offener See nach Sebastopol zurückkehren. Zwei Transportschiffe mit einer Abtheilung der zu jener Expedition gehörigen Kranken, welche in das hiesige Quarantaine-Lazareth gebracht werden sollen, sind bereits auf der Rhede von Odessa vor Anker gegangen, und sechs andere werden noch erwartet. — Der Kaiserl. Russiche außerordentliche Botschafter in Konstantinopel, Graf Orloff, stand bei Abgang der Newa im Begriff sich auf der Kriegs-Corvette Penderaclia nach Odessa einzuschiffen, wo er stündlich erwartet wird. — Seitdem die Russischen Truppen entfernt sind, herrscht eine nicht zu verkennende Freude bei der Französischen und Englischen Mission. Die Englische Escadre unter Admiral Malcolm hat sich von den Dardanellen entfernt und ist nach Süden gesteuert. Admiral Hugon liegt noch im Hafen von Smyrna. Vor der Abfahrt der Russischen Eskadre hat der Sultan dem Grafen Orloff eine gewisse Anzahl Medaillen für die Russischen Militairs zustellen lassen, um sie zum Andenken der denkwürdigen Expedition zu tragen. Diese Medaillen sind von Gold, Silber und Bronze. Auf der einen Seite zeigen sie das Bild des Sultans, auf der andern Tag und Jahr

der Ankunft der Expedition bei Bujukdere. Sie sollen an einem blau, schwarz und gelben Bande getragen werden.

Vermischte Nachrichten.

Im Laufe des vorigen Jahres wurden in den Preußischen Staaten 481,959 Kinder geboren und 421,114 Menschen starben. Ehen wurden 127,213 geschlossen. Letzteres ist die größte Zahl seit 1819, so wie die Zahl der Gebornen seit 1819 die kleinste ist. Am Ende des Jahres 1831 zählte der Staat 13 Millionen 38,960 Einwohner. Nach den obigen Angaben wird derselbe am Anfang dieses Jahres, wenn man die Veränderungen, welche durch Aus- und Einwanderungen entstanden, unberücksichtigt läßt, 13 Mill. 99,805 Einwohner gehabt haben. Nach den neuesten Berechnungen hat der Staat einen Flächeninhalt von 5062$\frac{54}{100}$ geogr. Quadratmeilen. Durch die Cholera verlor der Staat im Jahre 1831 im Ganzen 32,647 Menschen und im vorigen Jahre 9091 Menschen, zusammen also 41,738 Einwohner. Gänzlich von der Cholera befreit blieben der Regierungsbezirk Stralsund, die Provinz Westphalen und die Regierungsbezirke Coblenz und Trier.

Der Seminarist Herr Ostermann ist als interimistischer Schuladjuvant zu Schönbrunn bestätiget worden, und definitive Bestätigung erhielten: der interimistische Schuladjuvant Herr Jentsch in Schwerta, so wie der interimistische Schuladjuvant Herr Quegwer in Heidersdorf.

Das in Nr. 25 d. Bl. erwähnte Capital der 500 Thaler, welches der Gedingegärtner Marks zu Borda, laut Schenkungsurkunde d. d. den 19ten April d. J. zur Instandsetzung des Kirchengebäudes, insbesondere zur Reparatur einer Glocke bestimmt hat, ist von ihm, bei Lebzeiten, nicht der Kirche zu Meuselwitz, sondern der zu Reichenbach gespendet worden.

Die diesjährige Margarethen-Messe zu Frankfurth a. d. O. ist im Allgemeinen für den Großhandel sehr günstig ausgefallen. Die Anzahl der Meßfremden bestand in 6068 Personen. Der Absatz an Tuch war sehr stark und es ist viel nach dem Auslande verkauft worden. An Tuch waren 7900 Centner, beinahe 1000 Centner mehr als vorjährige Messe, eingegangen, aber die Preise gingen der Menge wegen bedeutend herunter. Auch im Leinenhandel sind gute Geschäfte gemacht worden. Die eingegangenen 4827 Centner Wolle wurden schnell und zu hohen Preisen verkauft.

Am 22sten Juli schickte die Wittwe Wagner zu Liebau in Schlesien, welche sich dürftig, aber ehrlich vom Spinnen nähret, ihren 12 Jahr alten Sohn in den Busch, um Leseholz zu sammeln. Derselbe nahm jedoch ein Beil mit und erlaubte es sich von einem Baume Aeste abzuhauen, wobei er vom Königl. Revierjäger Herrn Joppich ertappt wurde. Ob er nun wohl hierüber Verweis erhielt, so besteigt der Knabe dennoch zum zweitenmale den Baum und erst jetzt will der Sohn des Herrn Joppich dem entlaufenen Knaben nacheilen, hat aber ein mit Vogelschrot geladenes Gewehr bei sich, welches ihm im Nachlaufen durchs Gebüsch hängen bleibt, losgeht und dem schon fast eingeholten kleinen Forstfrevler die ganze Ladung so in den Leib schießt, daß der Schuß durch die letzte Rippe der rechten Seite herein und zur rechten Brust unter der letzten Rippe herausgeht, und derselbe nach ohngefähr 1 Stunde unter großem Schmerz verschied, obwohl ihm die bald möglichste Hülfe eines Wundarztes gewährt wurde. Möchte dieses doch allen Eltern und Denen, welche Kinder unter ihrer Obhut haben, als ein warnendes Beispiel dienen: nie gegen das öffentliche Eigenthum Andrer sich einen Eingriff zu erlauben und insbesondere beim Sammeln des Raff- und Leseholzes mit dem zufrieden zu seyn, was Wind und Wetter darbietet, um sich nicht einer Bestrafung

über ausgeübten Forstfrevel, oder gar einem solchen unglücklichen Zustande auszusetzen.

Zu Glogau hat sich am 26sten Juli ein höchst trauriger Unglücksfall ereignet. Beim Abprotzen eines 24Pfünders zersprang das Rohr desselben, tödtete 7 Personen auf eine schauderhafte Weise und verwundete 4 lebensgefährlich. Unter den Erstern ward einem der Kopf vom Rumpf weit geschleudert, einem von den Letztern wurden beide Beine zerschmettert. Alles hoffnungsvolle junge Leute.

Als die Gräfin C. zu Tournon (in Frankreich) neulich Morgens sehr früh aufstand, um die Morgenstunden im Garten zu genießen, sahe sie mit Schrecken unter ihrem Bett einen Mann im tiefem Schlaf liegen. Sie rief sogleich ihre Leute herbei, die sich des Schläfers bemächtigten. Man fand einen Dolch bei ihm, und er gestand bald, daß er Abends zuvor durchs Fenster eingestiegen sey, um sich der Juwelen der Gräfin zu bemächtigen, und sie, falls sie irgend Widerstand leistete, zu ermorden. Da er aber, um Muth zu seinem Vorhaben zu gewinnen, sehr viel getrunken hatte, übermannte ihn der Schlaf ehe die Gräfin zu Bette ging, und überlieferte ihn so der Strafe des Gesetzes.

In Gotha ist bei dem Graben eines Eiskellers ein Gewölbe entdeckt worden, welches sich in verschiedenen Gängen unter der Stadt hinzieht und mehrere Ausgänge ins Freie hat. Das Gewölbe enthält Pferdeställe und gerade unter dem Schloßhofe eine Art Thurm. Alles ist so erhalten, als ob es erst vor wenigen Jahren erbaut wäre.

Aus Leopoldshafen (im Badischen) meldet man unterm 17ten Juli: Heute sahen wir hier ein in seiner Art merkwürdiges Ereigniß. Um die Mittagsstunde zeigte sich am Eingange unseres Hafens ein kleiner Punkt, der mit bewunderungswürdiger Schnelligkeit gegen uns herankam und unsere Neugierde in Anregung brachte. Doch wie groß war unser Erstaunen, als wir in wenigen Secunden diesen beweglichen Punkt für einen kleinen Kahn erkannten der von zwei Menschen gelenkt, auf den kräuselnden Wellen daher f l o g. Dieser Kahn ist von Papier nach der Art der indianischen Kanot's, von einem jungen Engländer verfertigt, der mit seinem Freunde, einem verwegenen Deutschen, die Tour von Daxlanden nach Schröck in einer halben Stunde auf vollem Rheine zurücklegte. So sehr uns der Muth dieser jungen Männer, ein so gefährliches Wagstück auf so ganz unbekanntem Wege und in einem so leichten Fahrzeuge zu unternehmen, überraschte, so sehr setzte uns die geschickte Führung und die eigene gewiß kunstreiche Construction des Kahns in Erstaunen. Derselbe wiegt kaum 30 Pfund, und kann deshalb mit Leichtigkeit von einem einzelnen Manne von einem Orte zum andern auf dem Lande getragen werden. Es wäre sehr zu wünschen, wenn dieser kunstsinnige Britte mit seiner Schiffsbaukunst nicht zu sehr geizen, sondern sein Licht zum Besten der Menschheit leuchten lassen würde.

Zu Charlestown in England ist kürzlich eine Frau in dem Alter von 130 Jahren gestorben, welche bis zu ihrem Todestage den Gebrauch aller ihrer Sinne behalten hatte. Ihr Großvater und ihr Vater waren beide in einem Alter von 120 Jahren gestorben.

Vor Kurzem wurde ein junges Paar in einer Kirche zu Paris feierlich getraut. Als die Vermählten in den Wagen stiegen, um nach Hause zu fahren, drängte sich ein junges Weib mitten aus den Zuschauern hervor, warf ein Kind in den Wagen und verschwand dann im Gedränge. Dieser Kindersegen kam dem Ehepaar jedoch etwas zu schnell.